

■ ■ ■ Länderübergreifende Innovationspartnerschaft: Städtenetzwerk Demografie

- Städtenetz Demografie Hettstedt–Lutherstadt Eisleben–Sangerhausen in Sachsen-Anhalt
- Oberzentraler Städteverbund Bautzen–Görlitz–Hoyerswerda in Sachsen
- „Städtedreieck am Saalebogen“ Bad Blankenburg–Rudolstadt–Saalfeld in Thüringen



Netzwerk-Nachrichten

Juni 2013

Inhalt:

**Praxistag
Demografie-
Innovationen**

**Aus den
Netzwerken**

**Gemeinsame
Aktivitäten
2013**

**Literatur,
Tips und
Links**

komet-empirica

Fr.-Ebert-Str. 33,
04109 Leipzig

Tel: 0341 9600820

Fax: 0341 9800830

Email:leipzig@komet-
empirica.de

www.empirica-
institut.de

Praxistag Demografie-Innovationen

Daseinsvorsorge 3.0 Wirtschaft | Infrastruktur | Politik – Verwaltung – Bürger

Am 18. April 2013 fand im „Städtedreieck am Saalebogen (Saalfeld, Rudolstadt, Bad Blankenburg)“ in der Landessport-
schule Bad Blankenburg eine Fachkonferenz im Rahmen des
Projektes „Länderübergreifende Innovationspartnerschaft
Städtenetzwerk Demografie“ statt.

Teilgenommen haben ca. 100 Vertreter aus den drei Netz-
werken, aus Landkreisen, der zuständigen Ministerien, ehren-
und hauptamtliche Kommunalpolitiker sowie Landtagsabge-
ordnete aus den mitteldeutschen Ländern.

Im Mittelpunkt dieser zweiten Veranstaltung des Projektes standen neben der Frage nach der
künftigen Gestaltung von Daseinsvorsorge auch die Frage danach, wie diese die wirtschaftliche
Entwicklung einer Region beeinflussen und wie das Zusammenspiel zwischen Politik, Verwaltung
und Bürgern gelingen kann.

In der konstruktiven Podiumsdiskussion und in den Dialogen wurde deutlich, dass sich bei der
Sicherung und künftigen Gestaltung der Daseinsvorsorge insbesondere eine Zusammenarbeit
bzw. Kooperation zwischen den Kommunen in vielen Bereichen der kommunalen Praxis lohnt.
Diese sich bietenden Chancen gilt es beherzt zu nutzen.

Auch bei dieser Fachtagung konnten, wie schon in Sangerhausen bei der ersten Veranstaltung im
September 2012, wertvolle Erfahrungen vorgestellt, gesammelt und zwischen den anwesenden
Vertretern der drei Netzwerke ausgetauscht werden. Die Ergebnisse der Podiumsdiskussion und
der drei Workshops sollten bei den weiteren Diskussionen zur Bewältigung des demografischen
Wandels auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene gewürdigt und berücksichtigt werden. Der
Erfahrungsaustausch im länderübergreifenden Städtenetzwerk der drei mitteldeutschen Länder
wird am 26. August 2013 in Hoyerswerda mit der dritten Veranstaltung innerhalb des Projektes
fortgesetzt und abgeschlossen. Im Mittelpunkt wird dabei das Thema „**Erreichbarkeit: Überregi-
onal | Gesundheit | Bildung | Arbeitsplätze**“ stehen.



Andreas Minschke
Abteilungsleiter „Strategische Landesentwicklung, Kataster- und Vermessungswesen“
im Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr



Gemeinsames Projekt unter Federführung der Sächsischen Staatskanzlei
mit dem Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt und
dem Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr

Podiumsdiskussion

In der Podiumsdiskussion standen folgende Fragen im Mittelpunkt:

- Welche Handlungsmöglichkeiten hat ein Städteverbund im demografischen Wandel, um Innovationen auf den Weg zu bringen?
- Worauf müssen sich die Städte und Gemeinden in den nächsten Jahren einstellen?
- Was tut eigentlich das Land, um den demografischen Wandel zu gestalten?
- Welche neuen Sichtweisen und Anregungen bringt die Zusammenarbeit in der länderübergreifenden Innovationspartnerschaft „Städtenetzwerk Demografie“ für das Städtedreieck „Am Saalebogen“?

Teilnehmer der Podiumsdiskussion waren Andreas Minschke (Abteilungsleiter Strategische Landesentwicklung, Kataster- und Vermessungswesen im Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr), Jörg Reichl (Bürgermeister der Stadt Rudolstadt), Matthias Graul (Bürgermeister der Stadt Saalfeld), Frank Steinwachs (Thüringer Zentrum für interkommunale Kooperation). Moderiert wurde die Podiumsdiskussion von Cornelia Moersch und Jens-Michael Ruppelt vom „SRB – Das Bürgerradio im Städtedreieck“

Die Teilnehmer der Diskussion waren sich einig, dass nicht Konzepte, sondern Köpfe über einen kollektiven Erfolg im demografischen Wandel entscheiden. Die Zukunftsaufgabe Daseinsvorsorge ist für die Verwaltung ein Querschnittsthema. Dafür sind neue Formen eines vorausschauenden Demografie-Managements notwendig.

Demografie-Café

Für den intensiven Dialog- und Kommunikationsprozess in den einzelnen Gruppen wurde die Methode „Demografie-Café“ gewählt. Jeder Teilnehmer (Gast) hatte die Möglichkeit, an unterschiedlichen Tischen nachzudenken, Fragen zu stellen und eigene Ideen einzubringen. Auf jedem Tisch befanden sich beschreibbare Tischdecken, Stifte und die Tischkarten mit der „Café-Etikette“, der „Rolle des Gastgebers“ und der jeweiligen Leitfrage („Unser Tagesangebot“). Jedes Demografie-Café begann mit einem kurzen Fachimpuls als Einstieg in das Thema.

An den einzelnen Tischen diskutierten die Teilnehmer über die Leitfrage und ihre speziellen Themen und schrieben oder zeichneten ihre Ideen auf die Tischdecken. Der jeweilige Tisch-Gastgeber (Moderator) fasste nach einem Wechsel kurz die bisherige Diskussion zusammen. Insgesamt gab es mehrere Runden, so dass die Teilnehmer die Möglichkeit hatten, an alle Tische zu wechseln.

Abschluss-Galerie

Die einzelnen Tischdecken wurden wie in einer Galerie nebeneinander an Moderationswände geheftet. In der Mittagspause formulierten die Moderatoren aus den vielen Ideen Handlungsempfehlungen. Die Moderatoren der 9 Tische erläuterten im Abschluss-Plenum die Handlungsempfehlungen. Rolf Rothe (Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr) zog das Tagesfazit und gab einen Ausblick auf weitere Aktivitäten des länderübergreifenden Netzwerkes.



Die Demografie-Cafés im Überblick

Demografie-Café 1: Wirtschaft

<i>Leitfrage</i>	Wo liegen neue Standortchancen, welche Schubkraft können Unternehmen in der Region liefern? Impuls: <i>Hans-Ulrich Batzke</i> , Geschäftsführer RSB Rudolstädter Systembau GmbH
<i>Tisch 1</i>	Innovationen gefragt: Wie können wir zukünftig mit weniger Arbeitskräften Wirtschaftswachstum ermöglichen? Wo müssen wir ansetzen?
<i>Tisch 2</i>	Neue Standortchancen im Blick: Welche Chancen bieten die demografischen Veränderungen z.B. von Dienstleistungen über Gesundheitswirtschaft bis zum Tourismus?
<i>Tisch 3</i>	Standortmarketing trifft Demografie: Mit welchen neuen Kommunikationsstrategien befördern wir in den Kommunen Ansiedlungs-, Bleibe- und Rückkehrentscheidungen, tragen zu einem identitätsstiftenden Klima bei und stärken das Standortimage?

Demografie-Café 2: Infrastruktur

<i>Leitfrage</i>	Innovativ und näher am Bürger - was wollen wir und was können wir leisten? Impuls: <i>Jens Kollatzsch</i> , Leiter Fachdienst Stadtplanung /-entwicklung Rudolstadt
<i>Tisch 1</i>	Daseinsvorsorge kooperativ: In welchen kommunalen Handlungsfeldern kann die interkommunale Zusammenarbeit die Handlungsspielräume verbessern?
<i>Tisch 2</i>	Infrastruktur als Erfolgsfaktor: Welche Angebote der öffentlichen Leistungen und Infrastrukturen bringen schnell Erfolge bei der interkommunalen Zusammenarbeit, wo sollte man anfangen?
<i>Tisch 3</i>	Daseinsvorsorge ist mehr als Gewährleistungsverantwortung: Wo und wie können Stadtöffentlichkeit und Bürger besonders an der Gestaltung der Daseinsvorsorge beteiligt werden?

Demografie-Café 3: Politik – Verwaltung – Bürger

<i>Leitfrage</i>	Wie sieht gemeinsamer Mut zur Veränderung aus, auf was kommt es an? Impuls: <i>Hanka Giller</i> , Amtsleiterin für Jugend, Sport, Soziales in Saalfeld
<i>Tisch 1</i>	Kompetenz gefragt: Welches Maß an Kompetenz, Kraft zur Durchsetzung und Kommunikationsfähigkeit werden von Entscheidungsträgern aus Politik und Verwaltung bei einer aktiven Gestaltung des demografischen Wandels zukünftig erwartet?
<i>Tisch 2</i>	Engagement ist Potenzial: Welche neue Engagementkultur erfordert der demografische Wandel und was sind neue Aufgaben einer kommunalen Engagementpolitik?
<i>Tisch 3</i>	Allein geht es nicht: Wie sollten interkommunale Netzwerke zwischen den Akteuren in Politik, Verwaltung und aktiver Bürgerschaft geknüpft werden und was sind die Erfolgsfaktoren?



Wichtige Anregungen aus mehr als 50 Handlungsempfehlungen

Demografie-Café 1: Wirtschaft

Leitfrage Wo liegen neue Standortchancen, welche Schubkraft können Unternehmen in der Region liefern?

- frühzeitige Belegschaftssicherung
- Gesundheitswirtschaft braucht Fachkräfte
- Bildungschancen für Berufswechsler schaffen
- barrierefreie Wohn- und Freizeitwirtschaft
- das Positive der Region besser nach innen und außen kommunizieren

Demografie-Café 2: Infrastruktur

Leitfrage Innovativ und näher am Bürger - was wollen wir und was können wir leisten?

- gemeinsamen Flächennutzungsplan entwickeln
- Bürger frühzeitig über Veränderungen informieren
- zentrale Plattform für Bürgerbeteiligung bilden
- Ehrenamts- und Austauschbörse etablieren
- neue Finanzierungsmöglichkeiten finden

Demografie-Café 3: Politik – Verwaltung – Bürger

Leitfrage Wie sieht gemeinsamer Mut zur Veränderung aus, auf was kommt es an?

- persönliche Kompetenzen stärken:
 - o **Kommunikationskompetenz** (Zuhören können, Kritik- und Konfliktfähigkeiten, Vertrauen, Mut, Offenheit, Veränderungsbereitschaft)
 - o **Partizipationskompetenz** (Ergebnisoffenheit, Machtabgabe)
 - o **Methodenkompetenz**
- gemeinsame Strategien für Bürger- und Unternehmerbeteiligungen
- neue Formen der Bürgerbeteiligung erproben
- Engagementkultur bündeln
- positive Visionen entwickeln



Aus den Netzwerken:

„Städtedreieck am Saalebogen“ Bad Blankenburg-Rudolstadt-Saalfeld

Gemeinsamer Flächennutzungsplan

Um die Planung künftiger Flächenbedarfe - insbesondere für gewerbliche Bauflächen und für Wohnbauflächen - besser aufeinander abstimmen zu können, wird der Städteverbund am Saalebogen die Kooperation auch auf den Bereich der vorbereitenden Bauleitplanung ausdehnen.

Geregelt werden in einer entsprechenden Zweckvereinbarung die Grundsätze der Zusammenarbeit bei der Aufstellung eines gemeinsamen Flächennutzungsplanes. Bislang haben die drei Städte die vorbereitende Bauleitplanung einzeln betrieben, sodass sich deren Pläne sowohl in der inhaltlichen Differenzierung als auch in der Aktualität bisweilen deutlich unterscheiden. Zudem werden mögliche Konflikte im Rahmen der Aufstellung des gemeinsamen Flächennutzungsplanes zur Sprache gebracht und einvernehmlich ausgeräumt. Sobald der gemeinsame Flächennutzungsplan in 2016 wirksam ist, kann es keine Abstimmungsprobleme mehr bei der Entwicklung von gewerblichen Bauflächen oder Wohnbauflächen geben.

Rudolstadt | Jens Kollatzsch | planung@rudolstadt.de

Gemeinsames Standortmarketing im Städtedreieck

Standortmarketing, Öffentlichkeitsarbeit und Identitätsförderung sind zentrale Aufgabenbereiche der regionalen Zusammenarbeit des Wirtschaftsstandortes Städteverbund "Städtedreieck am Saalebogen". Von besonderer Bedeutung ist dabei eine zeitgemäße und moderne Ansprache der Zielgruppen, um den Wirtschaftsstandort in der Innen- und Außenwirkung optimal zu positionieren. Verschiedene Glieder der Marketinginstrumentenkette greifen hier ineinander. Zur Optimierung des Standortmarketings wurden Maßnahmen im Bereich verschiedener Marketinginstrumente sowie beim Internetauftritt umgesetzt: so z.B. beim Internetauftritt die Verbesserung der Benutzerfreundlichkeit, die Schaffung von Internet-Zusatzangeboten sowie die Verbesserung der redaktionellen Betreuung der Internetseiten. Ein zentrales inhaltliches Element war die Implementierung einer Ausgabemaske für einen „Regionalen Veranstaltungskalender“ des Städteverbundes, der im Hintergrund auf die täglich aktualisierten, städtischen Veranstaltungsdatenbanken zugreift und diese bündelt. Als weiterer Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit am Wirtschaftsstandort sind verschiedene Werbematerialien hergestellt worden. Zur visuellen Präsentation des Städteverbundes auf überregionalen Veranstaltungen sind darüber hinaus Roll-ups mit thematischen Schwerpunkten des Wirtschaftsraumes Städteverbund "Städtedreieck am Saalebogen" sowie Fahnen und Straßenüberspannungen angefertigt worden, um im Wortsinne an Veranstaltungsorten und zu besonderen Anlässen "Flagge zeigen" zu können. Zusätzlich wurde ein mobiles Präsentationssystem im Design des Städteverbundes "Städtedreieck am Saalebogen" hergestellt.

Saalfeld | Christopher Mielke | presse@stadt-saalfeld.de

e- Partizipation

Die Stadt Saalfeld ist seit 1.5.2013 bis zum 31.10.2013 eine von sieben Modellstandorten, die mit dem Projekt „Youthpart#lokal – Kommunale Jugendbeteiligung“ die qualitative und quantitative Weiterentwicklung netzbasierter Jugendbeteiligung (e-Partizipation) in Kommunen fördert. Anhand konkreter Jugendbeteiligungsvorhaben werden neue netzbasierte Verfahren erprobt und Jugendliche auf diesem Weg an Entscheidungen beteiligt. Am Ende des Projektes sollen Best-Practice-Beispiele und eine Handreichung mit Empfehlungen für das Städtedreieck, für das länderübergreifende Städtenetzwerk Demografie sowie für andere Kommunen stehen. Das Vorhaben wird gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und begleitet durch die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung sowie weitere Partner.

Saalfeld | Hanka Giller | Hanka.Giller@stadt-saalfeld.de

Subkultur erobert den Straßenraum

Die Straße ist für alle da!- Mit diesem Slogan wirbt der Initiator JAM e.V. (bedeutet JUMP AND MOVE) für mehr Eigeninitiative und Engagement, um die Straßen und Plätze der Stadt für künstlerische, subkulturelle und sportliche Zwecke zu nutzen und zu beleben.

Nach dem erfolgreichen Probejahr 2012 gibt es am 21.6. einen neuen Experimentiertag, um den Straßenraum neu zu entdecken. Mitmachen kann jeder, der eine Idee hat und sich ausprobieren möchte.



Freestyler erobern die Saalfelder Fußgängerzone



Saalfeld | Hanka Giller | Hanka.Giller@stadt-saalfeld.de

Schule – Wirtschaft: erfolgreiche Berufsorientierung

Der Arbeitskreis Schule – Wirtschaft im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt hat einen Leitfaden für Schülerpraktika entwickelt. Dieser wird am 26. Juni 2013 in der Aula der Realschule „Albert Schweitzer“ in Saalfeld vorgestellt. Die Mitglieder des Arbeitskreises laden dabei zur Diskussion und zum Erfahrungsaustausch an vier Thementischen ein:

- Tisch 1: Naturwissenschaftlich –technisch qualifizierte Fachkräfte für unsere Zukunft**
Wie können Unternehmen die Schulen im MINT-Bereich unterstützen?
Was kann Schule und Wirtschaft leisten, um eine positive Einstellung bei jungen Menschen und Eltern dafür zu erreichen?
- Tisch 2: Agentur für Arbeit, Jobcenter, Kompetenzagentur – kompetente Begleiter am Übergang Schule –Beruf**
Welche Ansätze verfolgen die Angebote? Reicht das?
- Tisch 3: Zusammenarbeit Schule – Unternehmen – Berufswahl junger Menschen unterstützen**
Was können Unternehmen und Schulen dafür tun?
Wie werden die Praktika genutzt?
- Tisch 4: Schule und Wirtschaft im Kontext der regionalen Entwicklung**
Wie kann der regionale Austausch erfolgen?
Welche Schnittpunkte gibt es zum Chancenorientierten Demografiemanagement?



Saalfeld | Hanka Giller | Hanka.Giller@stadt-saalfeld.de

InKontakt – Berufsorientierung, Ausbildung & Studium

Der bewährte Saalfelder Berufsinformmarkt und die Rudolstädter Jobbörse der Agentur für Arbeit werden ab Herbst 2013 zu einem neuen Veranstaltungsformat zusammengeführt.

Mit dieser Entscheidung werden die positiven Erfahrungen beider Veranstaltungen fortgesetzt und in der Stadthalle Bad Blankenburg als neuem Veranstaltungsort auf deutlich bessere räumliche und organisatorische Bedingungen treffen. Unter dem Namen „InKontakt“ ist eine Berufsfachmesse geplant, deren Schwerpunkt am ersten Tag die Inhalte des Berufsinformmarktes aufgreifen wird und vor allem Schüler und Schülerinnen bei der Berufswahl beraten will. Am zweiten Tag steht die Information über Arbeitsangebote in den Unternehmen und damit das bekannte Angebot der bisherigen Jobbörse im Vordergrund. Grundsätzlich werden aber an beiden Tagen alle Angebote bereitgestellt. Zudem sind Workshops, Seminare und praktische „Schnupperangebote“ geplant.

Saalfeld | Christopher Mielke | presse@stadt-saalfeld.de

Offene Gärten im Städtedreieck

Die ursprünglich aus England kommende Idee, an einem Tag im Jahr die Privatgärten einem interessierten Publikum zugänglich zu machen, wurde in Thüringen vor 13 Jahren zum ersten Mal praktiziert. Im Städtedreieck am Saalebogen und Unterwellenborn waren in diesem Jahr 21 Privatgärten und weitere halböffentliche Gartenanlagen zu besichtigen. Seit Jahren arbeiten hier ehrenamtliche Akteure der Städte des Städtedreiecks am Saalebogen – Saalfeld, Rudolstadt, Bad Blankenburg – sowie der Gemeinde Unterwellenborn im „Arbeitskreis Offene Gärten im Städtedreieck“ erfolgreich zusammen. Die Kooperation dient u. a. der gemeinsamen Organisation, Durchführung und Bewerbung der Veranstaltung.

Saalfeld | Christopher Mielke | presse@stadt-saalfeld.de

Erfahrungsaustausch: Innenstädte im demografischen Wandel

Das Städtedreieck „Am Saalebogen“ hatte im Rahmen seines Projekts „Chancenorientiertes Demografiemanagement“ Vertreter aus 20 Thüringer Mittelstädten wie Sondershausen, Gotha, Nordhausen, Schmöln im Januar 2013 zu einem Erfahrungsaustausch nach Saalfeld eingeladen.

Unter dem Thema „Wirtschaftsraum – Lebensmittelpunkt – Kommunikationsort: Vorwärtsstrategien für Innenstädte im demografischen Wandel“ wurden Probleme und neue Lösungsansätze diskutiert. Die Innenstädte sind wichtige Anker-, Halte-, Rückkehr- und Zuwanderungsfaktoren und spielen für eine Willkommenskultur eine herausragende Rolle.

Im Mittelpunkt des ersten Erfahrungsaustauschs standen Strategien zum Erhalt und zur Stärkung der Innenstädte als Wirtschaftsraum. Der Ideen- und Erfahrungsaustausch der Thüringer Mittelzentren soll weitergeführt werden.

komet-empirica | Dr. Hardo Kendschek | kendschek@komet-empirica.de

Oberzentraler Städteverbund Bautzen-Görlitz-Hoyerswerda

Intensivierung der regionalen Zusammenarbeit, vielleicht auch über Landesgrenzen hinweg

Das Städtenetz Oberlausitz unter der Führung des Oberzentralen Städteverbundes prüft die Kooperation der kommunalen Ebene mit der Wirtschaftsinitiative Lausitz (WiL).

In der WiL sind diverse Unternehmen aus dem Südbrandenburger Raum und dem nordöstlichen Sachsen engagiert, die die Lausitz - Niederlausitz in Brandenburg und Oberlausitz in Sachsen - als gemeinsamen Wirtschaftsraum entwickeln wollen. Das Interesse der Städte ist grundsätzlich gegeben, in der zweiten Jahreshälfte soll deshalb die WiL zu einem Gespräch eingeladen werden.

Bautzen | Wolfgang Zettwitz | wolfgang.zettwitz@bautzen.de

Arbeitsteilung zwischen zentralen Orten: Bautzen und Weißwasser prüfen eine Kooperation im Bereich Statistik

Komplexe Auswertungen der Zensus-Ergebnisse, die Beschaffung und Aufbereitung statistischer Grundlagen strategischer Entwicklungsvorstellungen, rechtliche Vorgaben zur Ausstattung und Organisation einer kommunalen Statistikstelle, in Weißwasser wird dies alles derzeit diskutiert.

Bautzen unterstützt mit seiner Erfahrung den Aufbau einer kompetenten Statistikstelle für Weißwasser. Unter anderem wird gerade geprüft, welche Möglichkeiten zur Übernahme von Aufgaben bestehen.

Bautzen | Wolfgang Zettwitz | wolfgang.zettwitz@bautzen.de

Städtenetz Demografie Hettstedt–Lutherstadt Eisleben–Sangerhausen

Kinder- und Jugendparlament in Hettstedt aktiv



Quelle: www.volksstimme.de;
„Schüler sagen Kommunalpolitikern, wo's
langgeht“, 15.4.2013

Die Demografie-Akteure in Hettstedt sind mit der Vision angetreten: „Hettstedt will die kinder- und jugendfreundlichste Stadt in Sachsen-Anhalt werden“. Das neugegründete Kinder- und Jugendparlament ist dafür eine zentrale Maßnahme. Im Mittelpunkt steht die Mitwirkung von jungen Menschen, ihre Beteiligung an den öffentlichen Angelegenheiten der Stadt. Damit sind solche Themen gemeint, die die Jugendlichen der Stadt berühren und interessieren. Die Bandbreite an Ideen ist dabei weit gespannt. Sie reichen von der Gestaltung öffentlicher Räume, über die Belebung leerstehender Geschäfte bis zum Zusammenleben von jungen und alten Menschen. Im September wird die einjährige Testphase des Kinder- und Jugendparlaments in Hettstedt vorüber sein. Schon jetzt zeigt sich: Das Kinder- und Jugendparlament hat sich fest in den gesellschaftlichen Alltag der Stadt etabliert. Der Schüler Daniel Pazak hat das treffend formuliert: „Wir werden endlich ernstgenommen und angehört. Das ist gut für uns - und gut für Hettstedt.“

Nach den guten Erfahrungen mit der Kinder- und Jugendbeteiligung wird jetzt ein Senioren-Beirat gegründet. Ganz oben auf der Agenda der Initiatoren steht die Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugendparlament.

Hettstedt | Danny Kavalier | d.kavalier@hettstedt.de

Ideenwerkstatt für ein „cooles“ Eisleben

In der Lutherstadt Eisleben fand bereits das 2. Treffen im Rahmen eines Jugendprojektes Ideenwerkstatt für ein "cooles Eisleben" statt.

Aus dieser Ideenwerkstatt entstand die Idee, ein Jugend-Café in der Begegnungsstätte "Zeche" im Ortsteil Helfta zu errichten. Die Jugendlichen betreiben dieses Café selbständig.

Weiterhin werden die Jugendlichen am 6. Juli 2013 auf dem Marktplatz in der Lutherstadt Eisleben ein großes „Fest der Jugend“ im Landkreis Mansfeld-Südharz veranstalten. Mit dem Ziel viele Jugendliche anzusprechen, um gemeinsam die Ortschaft, die Stadt bzw. den Landkreis jugendfreundlich zu gestalten.

Geplant ist außerdem eine kombinierte Skater- und BMX-Bahn.

Lutherstadt Eisleben | Kathrin Gantz | kathrin.gantz@lutherstadt-eisleben.de

Gemeinsame Aktivitäten 2013

26. Juni 2013

Lutherstadt
Eisleben

Fliegende Werkstatt in Lutherstadt Eisleben

„Demografischer Wandel und attraktive Innenstadt“

Das Format der Fliegenden Werkstatt wurde im Städtenetzwerk Demografie Oberlausitz entwickelt und erfolgreich erprobt. Eine Stadt formuliert ein kompliziertes Demografie-Problem. Die Experten aus dem Netzwerk – in diesem Fall aus den anderen Netzwerken – liefern aus ihrer Sicht Ideen und Lösungsansätze. Dabei wird eine „tabulose“ Arbeitsweise und Kommunikation vereinbart. Diese konkreten Ideen und Lösungen werden – auch durch die offene Kommunikation und den sanften moralischen Druck – eher angenommen, als Vorschläge und Gutachten externer Berater.

26. August 2013

Hoyerswerda

Praxistag Demografie-Innovationen

Erreichbarkeit: Überregional | Gesundheit | Bildung | Arbeitsplätze

Am 26. August findet in der Hoyerswerdaer Lausitzhalle unsere nächste Fachtagung „Praxistag Demografie-Innovationen“ zum Thema „Erreichbarkeit: Überregional | Gesundheit | Bildung | Arbeitsplätze“ statt. Das Thema „Erreichbarkeit“ ist der fachliche Schwerpunkt des Freistaates Sachsen im Projekt der mitteldeutschen Demografiepartnerschaft.

Mit neuen inhaltlichen Überlegungen zur Erreichbarkeit von Leistungen der Daseinsvorsorge sollen Defizite der bisherigen Ansätze analysiert und die fachliche Diskussion weiter vorangebracht werden. Dafür ist ein neues Verständnis und eine neue Herangehensweise an das Thema Erreichbarkeit von Leistungen im Zuge des demografischen Wandels erforderlich. Über Handlungserfordernisse und Lösungen soll in der sächsischen Fachkonferenz des mitteldeutschen Projekts diskutiert werden.

September 2013

Städtedreieck
„Am Saalebogen“

Projektsafari

Thema: Kinder- und Jugendengagement

Im Mittelpunkt steht der Ideen- und Erfahrungsaustausch zu erfolgreichen Projekten, die das Mitreden, Mitplanen, Mittun und Selbermachen von Jugendlichen im demografischen Wandel unterstützen und befördern.

IV. Quartal 2013

Oberzentraler
Städteverbund

Projektsafari

Thema: Strategien – Arbeitsteilung – Projekte

In einer zweitägigen Projektsafari wollen die Partner des Oberzentralen Städteverbundes in Bautzen, Hoyerswerda und Görlitz interessante Lösungsansätze vorstellen.

Literatur, Tipps und Links:

Sachsen	<ul style="list-style-type: none"> - Sächsische Staatskanzlei www.demografie.sachsen.de - Newsletter zum demografischen Wandel in Sachsen www.demografie.sachsen.de/newsletter.html
Sachsen-Anhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt Stabstelle für demografische Entwicklung und Prognosen www.demografie.sachsen-anhalt.de - DEMOGRAF – Aktuelles und Wissenswertes zum Thema Demografie in Sachsen-Anhalt www.sachsen-anhalt.de/index.php?id=43208
Thüringen	<ul style="list-style-type: none"> - Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr www.thueringen.de/th9/tmblv/landesentwicklung/demografisch/ - Serviceagentur Demografischer Wandel www.serviceagentur-demografie.de - Newsletter der Serviceagentur www.serviceagentur-demografie.de/service/newsletter-abonnieren.html
Demografieportal des Bundes und der Länder	<ul style="list-style-type: none"> - Politik für alle Generationen Das Demografieportal des Bundes und der Länder www.politik-fuer-alle-generationen.de
Demografiestrategie der Bundesregierung	<ul style="list-style-type: none"> - www.bundesregierung.de/Webs/Breg/DE/Themen/Demografiestrategie/_node.html
Bundesinstitut für Bevölke- rungsforschung (BiB) beim Sta- tistischen Bundesamt	<ul style="list-style-type: none"> - www.bib-demografie.de
Demographie-Netzwerk e.V. (ddn)	<ul style="list-style-type: none"> - www.demographie-netzwerk.de
Deutsche Gesellschaft für Demographie (DGD)	<ul style="list-style-type: none"> - www.demographie-online.de
Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS)	<ul style="list-style-type: none"> - www.netzwerk-laendlicher-raum.de/
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bun- desagentur für Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> - www.iab.de
MORO – Modellvorhaben der Raumordnung	<ul style="list-style-type: none"> - www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/FP/MORO/moro_node.html
Robert-Bosch-Stiftung	<ul style="list-style-type: none"> - www.bosch-stiftung.de
Stiftung Bertelsmann	<ul style="list-style-type: none"> - Aktion Demographischer Wandel www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xchg/SID-83931595-99965480/bst/hs.xsl/73032.htm - Wegweiser Kommune www.wegweiser-kommune.de
Wirtschaftsfaktor Alter	<ul style="list-style-type: none"> - www.wirtschaftsfaktor-alter.de/